



PATCHWORK FESTIVAL 2021

Abschlussbericht

Die EurythmieMiniaturenSerie PATCHWORK gibt es seit 2016 und es ist schön, zu sehen, wie sich die Beiträge seit den Anfängen entwickelt haben.

2020 war ein besonderes Jahr, wie vieles andere auch wurden die Performances abgesagt, aber es entstand Gleis2, welches heute ein eigenes Format für eurythmische Videokunst unter der Leitung von Hans Wagenmann ist.

2021 standen die Absagen für die öffentlichen Vorstellungen wieder ins Haus, aber wir konnten unser Vorhaben in eine Fortbildung im beruflichen Kontext umwandeln, wobei ich mich an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer ganz besonders bei Armin Grassert, Geschäftsführer des Arbeitszentrums Berlin der anthroposophischen Gesellschaft, bedanken möchte. Unser Hygiene-Schutzkonzept war unschlagbar!

Im Folgenden lesen Sie meine Begrüßungsrede für diese Zusammenkunft und bekommen dadurch auch einen Überblick über unsere Aktivitäten.

Am Sonntag, nach einer gelungenen Feed-back Runde von Anemone Poland, der Leiterin des theaterforum kreuzberg und nach einer gemeinsamen Abschlussrunde gingen wir müde, aber glücklich nachhause.

EurythmieMiniaturenSerie 2021 PlanB 7. Mai 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Patchwork, die EurythmieMiniaturenSerie, hat ein eigenes Format: Stücke, die in sich abgeschlossen sind und in 10 Minuten eine Aussage auf den Punkt bringen.

In diesem Jahr kann Patchwork nicht live für die Öffentlichkeit stattfinden. Stattdessen nützen wir die Gelegenheit und sind unser eigenes Publikum. Alle, die hier sitzen, haben in irgendeiner Weise mit der Gestaltung eines Patch, mit der Arbeit zu tun.

Es ist PlanB, ein internes Treffen, bei dem wir heute erst einmal unsere Stücke gegenseitig anschauen.

Bei der Gelegenheit danke ich Conny Fischer für die zukünftigen Fotos und Marcus Waibel, der einen Film machen wird. Heute ist das Licht, die Beleuchtung von Julian Hoffmann-vielen Dank-auch auf Film und Foto abgestimmt. Vielen Dank an Anemone Poland dafür, dass wir hier im Theater sein können und für ihr zukünftiges Feedback und natürlich der Anthroposophischen Gesellschaft, Arbeitszentrum Berlin, Armin Grassert und dem Quo Vadis Impresariat, Ernst Reepmaker, für die finanzielle Grundlage.

PlanB:

Jeder von uns kennt ermüdende Gespräche „hinterher“...man traut sich nicht, etwas zu sagen, es könnte „falsch“ ankommen, großes Lob, vernichtende Kritik bringt nicht weiter. Aber jeder kennt auch das Glücksgefühl nach einem guten Gespräch über die Sache, aus dem man Kraft und Motivation für die nächsten Schritte holen kann.

Das ist PlanB: dass wir einander stärken, indem wir fruchtbares Feedback-Geben erproben.

Der Fokus bei Patchwork liegt nicht auf der Eurythmie als historisch gewordener Form, sondern auf der Eurythmie als künstlerischem Impuls. Nicht die Tradition ist Maßstab, sondern: wie ist Eurythmie heute lebendig.

Bei aller Unterschiedlichkeit, etwas eint uns: ein gewisser Idealismus...Durchhaltekraft...und die Bereitschaft, mit Fragmenten zu leben.

Noch etwas zu PlanB:

Heute sehen wir einander an und genießen die Stunden natürlich. Morgen sprechen wir miteinander und tauschen aus. Vielleicht sind einige Gesichtspunkte, Fragestellungen beim Anschauen der Performances hilfreich.

Was habe ich gesehen, kann ich es möglichst genau beschreiben? Diesen Schritt kann man unterschiedlich realisieren, z.B.:

Wie wurde der Bühnenraum benutzt, der Körperraum?

Wie ist die Entwicklung in der Zeit? Umgang mit Brüchen, Übergängen.

Wo ist der Drehpunkt eines Patches? Gibt es einen Höhepunkt? Krise?

Werden verschiedene Zentren eingesetzt oder der ganze Körper?

Was sind meine Assoziationen, Bilder? Was habe ich verstanden?

Hier geht es endlich um die Befindlichkeit des Wahrnehmenden...z.B. :

Wo war ich engagiert?

Wie ging es mir?

Dabei kann ich versuchen, dass das, was in mir geschieht, ebenso sachbezogen zu betrachten wie das Wahrgenommene.

Viel Spaß! Gute Arbeit!

Birgit Hering

Programm

Theaterforum Kreuzberg, Eisenbahnstraße 21, 10997 Berlin.

Freitag 7. Mai

EurythmieMiniaturenSerie (Marcus Waibel, Conny Fischer, Anemone Poland)

14.30 - 15.00	Hans Wagenmann	„...und den tod / anflüstern er möge gehn“
	Thomas Feyerabend	<i>*brainstorm*</i>
17.00-17.30	Volker Frankfurt/ Shuai Liu	<i>Verlorener Boden</i>
	Miranda Markgraf	<i>Maintaining the Unknown</i>
20.00 - 20.45	Milena Hendel	<i>GeGender</i>
	Tanja Rudenko / Marthy Hecker	<i>Tinder Date</i>
	Lisa Blöchle	<i>InSicht</i>

Samstag 8. Mai

Werkstattssituation, intern

10.00	Kaffee im Foyer	
11.00- 13.00	Einblick Lisa Blöchle / Andreas Borrmann	
	Hans Wagenmann	
	(Themen, Bewegungsarbeit, Übungssequenz, Fragen, Gespräch etc.)	

PAUSE

15.00	Thomas Feyerabend	
15.30	Volker Frankfurt / Shuai Liu	
16.00	Miranda Markgraf	

PAUSE

17.00	Milena Hendel	
17.30	Tatjana Rudenko / Marthy Hecker	

PAUSE

18.30	allgemeines Gespräch	
-------	----------------------	--

Sonntag 9. Mai

10.30 Rückblick mit Anemone Poland (Marcus Waibel)

Teilnehmer und Patches:

Lisa Blöchle

InSicht

“Jetzt fängst du auch noch an zu sprechen, sagte ich und merkte gar nicht, dass ich immer mit Gegenständen rede.” (Bodrozcic) Der Sicht auf den eigenartigen Dreh in der social media Welt, KI und in der “ganz natürlichen” Selbstdarstellung widmet sich die neue Arbeit von Lisa Blöchle und Andreas Borrmann.

Eine Collage aus Auszügen von Texten und Gedichten von Marica Bodrozcic, Andreas Laudert und Wislawa Szymborska.

Eurythmie: Lisa Blöchle, Sprache: Lina Helfrich, Choreographie: Andreas Borrmann, Lisa Blöchle, Outside Eye: Ulrike Baudisch, Kostüm: Katharina Bruderhofer

Thomas Feyerabend

brainstorm

Linus Kranz in seiner Garderobe. Das Bild blickt ihn an, sein gefurchtes Gesicht.

Na, alter Kumpel? Erkennst du mich... auch heute?

Im Dunst liegen die bunten Schatten, einen Griff nur entfernt, bröckelnd wie trockener Lehm.

Konzept, Choreographie & Tanz: Thomas Feyerabend, Dramaturgie: Iker Arrue Mauleon

Lichtdesign: Stephan Kraske

Volker Frankfurt / Shuai Liu

Verlorener Boden

...aus der 7. Klaviersonate von Prokofjew, die er aus dem unmittelbaren Erleben des 2. Weltkrieges geschrieben hat.

Was ich hier versuche: mit den Mitteln der Toneurythmie das Wesen einer bestimmten Komposition herauszuschälen, das nur auf dem Hintergrund finsterster Weltverhältnisse entstehen konnte. Es geht mir als Interpreten nicht allein um das Sichtbar-Machen des Hörbaren, sondern um den Versuch, eine unhörbare Dimension ans Licht zu bringen, aus der die Komposition entstanden ist und - zwischen den Zeilen - lebt.

Eurythmie: Volker Frankfurt, Klavier: Shuai Liu, Künstlerische Beratung Astrid Pichner-Vahle

Marthy Hecker / Tatjana Rudenko *Tinder Date*

They aren't particularly talkative. We've spent whole evenings and nights on Tinder, chit chatting about this and that. It felt like we could have talked forever. I thought they might be the one...

Concept: Marthy Hecker, Choreography in collaboration with: Tatjana Rudenko

Performers: Marthy Hecker, Tatjana Rudenko, Text spoken by: Tatjana Rudenko

Music by: The Mañana People, Text writer: Dutch anonym, Translation to English: Lisa Holsteijn,
Text editing: Bas Onokiewicz, Costume and props: Tatjana Rudenko, Light design: Marthy Hecker,
Coaching: Johanna Kunetskyi, Helga Mattke, Jaschar Noubar Markazi

Milena Hendel *GeGender*

Wer bin ich? ... Eine Frau, ein Mann oder einfach nur ein Mensch?

GeGender ist ein bewegter Podcast.

Was bedeutet das Frau- oder Mann-Sein - ist es mir eigentlich wichtig? Wie fühle ich mich in meinem Körper? Wann bin ich Mann, wann Frau und wann kann ich einfach Mensch sein?

GeGender ist ein getanzter Monolog, begleitet von intensiven Klängen des Klaviers und intimen Mitschnitten aus dem Podcast. Ich spreche mit Freunden: Erzähle dir von Menschen, von mir und vielleicht auch ein wenig von dir. Schau mir zu und hör mich an.

Du siehst: getanzte Bewegung, eurythmische Elemente und schauspielerische Bilder.

Du hörst: Stimmen aus dem Podcast, Klaviermusik, Texte und Gesang.

Performance: Milena Hendel, Klavier & Komposition: Odetth Zettel

Dramaturgie & Choreografie: Milena Hendel in Zusammenarbeit mit Tille Barkhoff, Milton Camilo und Melaine MacDonald

Miranda Markgraf *Maintaining the Unknown*

Ermutigt von dem gerafften Format und der intimen Stimmung der bisherigen PATCHWORK Festivals, lädt Miranda Markgraf diesmal ein, für Augenblicke in den spontanen und authentischen Ausdruck eines physischen, seelischen und geistigen Körpers einzutauchen. Im Moment geborene Bewegungen erzählen von tiefen Empfindungen und persönlichen Erfahrungen.

Eine Improvisation von Miranda Markgraf, künstlerische Begleitung: Stephanie Scheubeck

Hans Wagenmann *„... und den tod / anflüstern er möge gehn“*

Ein nur unvollständig wiedergegebener Vers, der am Ende des 12. Abschnitt des epochalen Gedichtes „Alfabet“ von Inger Christensen steht, welcher dem Buchstaben „L“ gewidmet ist. Diese Performance wagt eine Annäherung an diesen Vers, ohne darin aber dem Anspruch einer Übereinstimmung zu folgen. Sie ist vielmehr ein Anflüstern, das sich in die Luft, ins Licht, auf die Erde wirft.

Idee, Choreographie, Performance: Hans Wagenmann, Begleitung: Friederike Rettig

Beleuchtung: Julian Hoffmann

Graphic Design: David John

Koordination: Birgit Hering

Wir danken der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, Arbeitszentrum Berlin und dem Quo Vadis Impresariat für die freundliche Unterstützung.

LUST UND LIEBE SIND DIE FITTICHE ZU GROSSEN TATEN (Goethe)

Nachklänge

Kurze Echos

an die Patchworker 2021 mit Dank von Hans Paul Fiechter

Thema: Das Mysterium des Körpers in der Zeit

Hans Wagenmann: eine dichte, akustisch stumme Bewegungsbrücke zwischen zwei poetischen Sprachufnern. Meine Verbundenheit - eure Freiheit

Thomas Feyerabend: Stört mich nicht! Ich bin immer noch unterwegs zu mir

Lisa Blöchle: Der Gesang der Sirenen - Odysseus mit offenen Ohren an den Mast gebunden, während die Ruderer rudern. Mich zieht die Sehnsucht in die Ferne, aber ich bleibe bei mir, erdulde die Tragik. Laokoon.

Volker Frankfurt: Der Prophet verkündet nicht. Er deutet nur in die Richtung.

Miranda Markgraf: Wir konnten es einmal, und wir werden es wieder können. Die Gegenwart ist nichts - nur der Umschlagspunkt des Nichtmehr ins Nochnicht.

Milena Hendel: Ich bin mit mir im Einklang. Aber ich mache was draus!

Marty Hecker und Tatjana Rudenko: Wir wollen nichts von euch. Ihr seid herzlich eingeladen in unsere Freundlichkeit.

Nachsicht

Ein wieder begehbarer Theaterraum, eine Bühne, ein Boden. Patchwork 2021 Plan B. Sieben Tänze eurythmischer Prägung. Ohne Publikum. Ohne Einigkeit, wie das Mitteilen der Tänze ist. Begehbare Gespräche, Öffnungen. Keine Einigkeit und darin die Gnade der Begegnung, der Gnade fremder Sätze. Nicht ohne Schmerz. Wer erhält Zutritt? Wer bleibt frei nichts zu erzählen und gerade darin zu sprechen. Andere sehen mit, sprechen und atmen offen aus. Dankbarkeit. Ohne Birgit Hering gäbe es diese Schritte nicht. Könnte der nächste Schritt heißen, innehalten, den Kopf, die Hand leicht zur Begrüßung neigen, während das Gegenüber, wer mag es in Jahren sein, leicht zurücktritt, den Arm hebt, ihn kreisen lässt.

Ein Zuhören. Ein Insehen. Ein Mitlauschen. Schon jetzt. Wie werden wir uns in einem, zwei, in vier, in zehn Jahren armen, grüßen? Wer mag uns dabei Schutz und Tanz zusprechen, Sprachen und Klänge, die uns, aber die wir nicht verstehen und gerade darin wie zu öffnen haben. Was wird von den Bildern, den Filmen, den Gesprächen bleiben? Es braucht keine Antwort. Denn es setzt sich fort, selbst dann sollt es keine weitere Zusammenkunft, keine oder andere Stimmen des Publikums geben, die mit uns die kommenden Tage teilen werden. Wer teilt? Wer endet? Wer beginnt? Kein Unterscheiden. Wir beginnen. Wann und wo auch immer, und sei es jeder Einzelne in seinem Probenraum. Lasst uns beim nächsten Mal zum Beginn oder Ende einen großen Tisch auf die Bühne stellen und miteinander essen. Lasst uns für die Figuren, Stimmen unserer Stücke ebenfalls Stühle und Gedecke aufstellen. Ob sie dazukommen mögen? Allein waren wir schon jetzt mit uns nicht.

11.5.2021, zwischen Stendal und Bielefeld. Im Zug. Außen ist Landschaft und Innen; mit dem Entschluss keine weiteren Korrekturen anzubringen.

Hans Wagenmann (hat mit der Performance „... und den tod/anflüstern er möge gehn“ an Patchwork 2021, Plan B teilgenommen.)

Ein Statement von Ernst Reepmaker, Quo Vadis Eurythmie Impresariat

„...Am Sonntagvormittag, 9. Mai wurde das Treffen abgerundet durch Anemone Poland, Leiterin des theaterforum kreuzberg, die eine umfassende Werkbesprechung anbot.

Jede der sieben Produktionen, die gezeigt worden war, analysierte Anemone Poland in Bezug auf die eingesetzten Kunstmittel, Gesten, Sprachen, Idiome, Ausdruck der Choreografie, Gestaltung der Figur, Schaffung von Bewegungseindrücken.

Die erfahrene Regisseurin Anemone Poland entfaltete in ihrer Betrachtung eine Blüte nach der anderen, indem sie jede Produktion ganz sachlich nach den eingesetzten Mitteln abtastete. Es war äußerst präzise und hilfreich, indem sie so eine Purifizierung der Wirkung, der Aussage und der Stimmung ermöglichte.

Es würde sich lohnen, wenn Anemone ihr Feedback verschriftlichen- und der Szene zu Verfügung stellen würde bzw. wenn die Protagonist:innen selbst zusammenfassen könnten, was sie vom Feedback mitgenommen haben.

Danke, liebe Birgit, wieder für diese Patchwork - Ausgabe!“

Ernst Reepmaker

Der Film von Marcus Waibel

zu Patchwork 2021 PlanB wird auf der QuoVadis Website zu sehen sein.